



Stilepochen des 20. Jahrhunderts: Die Klassische Moderne

Kubismus

Erarbeitet vom Arbeitskreis Kunsterziehung 2010

Leitung des Arbeitskreises

Elisabeth Mehrl, ISB

Mitglieder des Arbeitskreises:

Jens Knaut, Renate Stieber, Otmar Wagner
verantwortlich für den Inhalt: Renate Stieber

Die Entstehung des Kubismus vollzieht sich in einer Welt, die von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt ist: Durch das Wettrüsten in Europa ist der Weltfrieden gefährdet. Die Eroberungspolitik der europäischen Staaten in Afrika und Asien bedeutet eine kulturelle Bereicherung, führt jedoch über Jahrzehnte zu schweren Konflikten. Wichtige Fortschritte werden in der Wissenschaft gemacht: Röntgen-Strahlen machen bisher verborgene Dinge sichtbar; Albert Einstein revolutioniert mit der Relativitätstheorie die bisherige Vorstellungen von Raum und Zeit.

Weniger als Expressionismus und Surrealismus ist die Entwicklung des Kubismus jedoch durch die zeitgeschichtliche Situation geprägt. Vielmehr ist die Beziehung auf die Kunst ferner Völker und die Kunst der frühen europäischen Kulturen v. a. im Mittelmeerraum ausschlaggebend für eine Neuorientierung: weg vom bisher tradierten Ideal der griechischen Antike.

Pablo Picasso, Les Femmes d'Alger (O. J.), 1911-1914





Pablo Picasso gab in „Les Femmes d'Alger“ von 1907 den Bezug zur Antike auf, die bis dahin als traditionelles Vorbild jeder Kunstdarstellung galt. Seine Frauengestalten zeigen stattdessen Gesichter wie Masken oder frühe iberische Figuren.

Als Auftakt für diese Epoche gilt ein Gemälde: „Les Femmes d'Alger“ von **Pablo PICASSO**.

1907 schockiert der Künstler mit seinem Werk die Kunstwelt: Nicht das Thema (gezeigt werden anscheinend Frauen in einem Bordell), sondern die Darstellungsweise löst Proteste aus: Die Figuren lösen sich vom tradierten Idealbild der Antike. Zudem wird die Zentralperspektive zugunsten der Multiperspektive aufgegeben, ein Objekt wird nicht mehr von einem festen Betrachterstandpunkt aus gesehen, sondern von verschiedenen Ansichten gleichzeitig dargestellt. Damit ist die Tradition, die seit der Renaissance bestand, abgelöst von einer neuen und noch ungewohnten künstlerischen Sicht. Zusätzlich werden Körper und Raum auf geometrische Flächen zurückgeführt. Picasso reduziert die Formen auf einfache Gebilde - wie der Nachimpressionist Cezanne dies schon formuliert hat. Cezannes Ansicht nach lassen sich nämlich alle Formen der Natur ableiten von Kubus, Zylinder, Kegel und Kugel. Paul Cezanne sagt: „Alles in der Natur modelliert sich wie Kugel, Kegel und Zylinder. Man muss aufgrund dieser einfachen Formen malen lernen, dann wird man alles malen können, was man malen will.“



Jean Auguste Dominique Ingres (1780–1867) zeigt in „Die Badende von Valpinçon“, 1808, genau dieses antike Schönheitsideal.

Diese geometrischen Formen geben der neuen Stilrichtung ihren Namen, allerdings wieder durch einen abschätzigen Urteil: „bizarreries cubiques“ nannte ein Kritiker die Werke George Braques. Der Kubismus stellt eine entscheidende Wende in der Malerei dar: Zum ersten Mal wird die Natur nachahmung gänzlich aufgegeben und versucht, ein Kunstwerk nach eigenen Gesetzmäßigkeiten zu schaffen.

Ein zweites Vorbild findet Picasso in den archaischen spanischen Skulpturen und der sog. primitiven Kunst Afrikas und Ozeaniens, die durch den Kolonialhandel nach Paris kommt und nun gerade in Ausstellungen zu sehen ist. Auch Picasso beginnt solche Kunstwerke zu sammeln.

Wesentlich für den Beginn dieser neuen Stilrichtung war es, dass Picasso nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten suchte, die nicht den europäischen Traditionen verpflichtet waren, und dass er sich ganz frei fühlte, mit Form und Farbe spielerisch umzugehen. Picasso hat eng zusammengearbeitet mit **Georges BRAQUE**; weitere Vertreter des kubistischen Stils sind **Juan GRIS** und **Fernand LEGER**. Die Künstler befassten sich in dieser Zeit fast ausschließlich mit den Themen Stillleben und der menschlichen Figur als Akt oder Porträt. Picasso selbst wendet sich nach wenigen Jahren vom Kubismus wieder der realistischen Darstellungsweise zu. Später greift er allerdings das Stilmittel der Formzerlegung wieder auf und setzte es als eine Gestaltungsmöglichkeit ein: Die Zersplitterung wird als Zerstörung interpretiert und zum Sinnbild für Gewalt und die Sinnlosigkeit des Krieges.



Aufgabe: Suche Abbildung von afrikanischen oder ozeanischen Masken und Skulpturen, die als Vorbild für die Darstellung von Figuren durch Picasso dienen können. Gestalte eine informative Übersicht.

Analytischer Kubismus = erste Phase des Kubismus (1907-1912)
 „analytisch“ bedeutet, den Gegenstand zu analysieren = zerlegen und die gefundenen Formen neu anzuordnen.

Form Die Formen der Natur werden auf ihre geometrischen Grundformen reduziert und in prismatische Flächen zergliedert. Alle Objekte im Bild sind in kleinteilige, facettenartige Flächen zersplittert, eine geschlossene Form existiert nicht mehr. Auch der Raum ist in Facetten geteilt.

Farbe und Licht In der analytischen Phase verzichten die Maler auf bunte Farben, es herrscht ein „metallischer Akkord“ aus Braun-, Grau- und Blautönen vor. Die Farben dienen allein der Modellierung der Teilfläche (vgl. Cezanne). Die Bildfläche verliert den Anspruch, einen Raum bzw. ein Volumen vorzutäuschen, alles bleibt flächig. Die multiperspektivische Darstellung - mit wechselnden Blickrichtungen - führt dazu, dass der Lichteinfall nicht mehr eindeutig festgelegt ist, die einzelnen Felder werden in unterschiedlicher Richtung von Hell nach Dunkel abgestuft.

Komposition Die Formsplitter ordnen sich in ihrem Hell-Dunkel auf der Fläche. Eine Betonung von Richtungen entsteht durch die Häufung von Licht- und Schattenpartien oder durch die Form eines Motivs. Durch die Wiederholung der kleinteiligen Flächen und Linien entsteht ein Bildrhythmus.

Raumdarstellung Jedes Objekt, aufgebaut aus stereometrischen Flächen, wird in verschiedenen Ansichten gleichzeitig dargestellt (Multiperspektive). Die Dinge werden von mehreren Standorten bzw. Blickwinkeln gleichzeitig betrachtet und die unterschiedlichen Sichtweisen übereinander geschichtet. So entfällt die traditionelle Sehweise, die seit der Renaissance die Gegenstände in einem Raum von einem festen Blickwinkel aus dargestellt hat. Es entsteht ein Gefüge aus einander durchdringenden, sich überschneidenden Flächen. Durch die Überlagerung von einzelnen Flächen kann man nicht mehr unterscheiden, welche Gegenstände vorn oder hinten im Raum sind. Vorder- und Hintergrund sind ineinander verschränkt bzw. miteinander verzahnt.

Künstler und Werke Pablo Picasso Stillleben
 Georges Braque Frau mit Mandoline



Georges Braque, Stillleben mit Mandoline und Krug, 1910

Der Gegenstand wird von mehreren Seiten gleichzeitig wahrgenommen, nicht nur von einem Blickwinkel aus.

Farbe spielt keine Rolle mehr, die Gemälde sind grau, blau, braun und weiß getönt. Ein „metallischer“ Farbakkord wird verwendet, der das Auge nicht ablenkt von Flächen und Linien.

Figur und Grund sind nicht mehr zu unterscheiden, sie sind miteinander verzahnt.



Es gibt keinen Schwerpunkt oder Bildmittelpunkt mehr, sondern eine rhythmische Bewegung über die gesamte Bildfläche.

Das Bild wird von einem prismatischen Liniengerüst überzogen.

Es gibt keine einheitliche Lichtquelle. Licht wirkt nicht mehr als Beleuchtung, sondern helle Flächen stehen im Kontrast zu dunklen.



Aufgabe:
Ordne entsprechende Teile den oben getroffenen Aussagen so zu, dass die Gestaltungsmittel des Kubismus veranschaulicht werden.

Die zweite Phase des Kubismus wird als **Synthetischer Kubismus** bezeichnet (ab 1912).

Die Weiterführung dieses Stils ging wieder von **Picasso** aus: 1912 leimt er in ein ovales Stilleben ein Stück Wachstuch, das mit dem Muster eines Rohrstuhlgeflechts bedruckt ist. Im Bild stellt es den Sitz eines Stuhls dar. Er verwendet von da an auch in anderen Bildern flächige Material wie Tapeten oder Zeitungsausschnitte, so wird die Collage erfunden. Neu ist zunächst auch, dass ein Bildelement nichts als sich selbst darstellt. Kräftige Farben treten in dieser Phase wieder stärker in den Vordergrund, die Motive wirken nicht mehr so verwirrend zergliedert. Es werden ruhige Formen und Linienverläufe gefunden, die neu interpretiert werden. Dabei bleibt die starke Reduktion der Formen gegenüber der Realität erhalten.



**Juan Gris,
Der Kaffeesack,
1920**

Definition	Synthese = Zusammenführung	
Form	Die Formen, die zum Aufbau des Bildes dienen, werden nicht mehr aus dem Zerlegen der Gegenstände gewonnen, sondern die Bildfläche wird von vornherein aus Formen zusammengesetzt (= synthetisiert).	
Farbe und Licht	Es werden wieder reine, leuchtende Farben verwendet. Dabei wird aber nicht die farbige Oberfläche der Gegenstände nachgeahmt, sondern es sollen Farbflächen zu einer harmonischen Komposition zusammengefügt werden.	
Komposition	Wenige größere Flächen mit klaren Umrissen betonen die Grundrichtungen (Horizontale, Vertikale, Diagonale), sodass eine klare Komposition entsteht.	
Raumdarstellung	Die Überschneidung der Flächen und angedeutete Schatten schaffen Raum, vorrangig ist aber der Eindruck von Zweidimensionalität.	
Künstler und Werke	Juan Gris	Der Kaffeesack
	Fernand Leger	Die Rast



Aufgabe:
Suche eine Abbildung des oben beschriebenen Stillebens von Picasso, mit dem er damit die Technik der Collage erfand.



George Braque

Lebensdaten

geboren 1882 in Argenteuil bei Paris, gestorben 1963 in Paris

Zitat

„Man muss sich mit dem Entdecken begnügen und auf das Erklären verzichten.“

Wichtige Stationen seines Lebens

Georges Braque arbeitet als gelernter Dekorationsmaler, bevor er nach Paris zieht. Dort beginnt er durch den Einfluss der Maler wie Matisse, Dérain und Vlaminck im Stil der Fauves zu malen. Später werden vor allem die Bilder von Cézanne für seine Entwicklung bestimmend. In enger Zusammenarbeit mit Picasso entwickelt Braque 1908 den Kubismus und führt ihn bis 1914 konsequent weiter. Braques Schaffen wird unterbrochen, als er 1915 zum Ersten Weltkrieg eingezogen wird. Bereits bei seinem Tod ist er als einer der großen Maler des 20. Jahrhunderts anerkannt.

Kurzcharakteristik

Georges Braque ist ein französischer Maler, Grafiker und Bildhauer, der zusammen mit Picasso den Kubismus entwickelt. Nach dem ersten Weltkrieg entfernt er sich langsam vom Einfluss Picassos und vom Kubismus. Durch seine Zusammenarbeit mit Gris tritt wieder mehr Farbe in seine Bilder. Später nähert er sich nach und nach wieder der gegenständlichen Kunst.

Hauptwerke

Die Stilleben Braques weisen immer die gleichen Motive auf, z. B. Gitarren, Tische, Vase. Ab 1912 erweitert er seine kubistischen Ausdrucksmöglichkeiten, indem er reale Materialien wie Tapetenstücke in seine Kompositionen integriert. Die Technik der Collage („papiers collés“) entsteht aus dem Versuch, Realität abzubilden, ohne eine dreidimensionale Illusion vorzutäuschen.

Häuser bei L'Estaque, 1908
 Krug mit Violine, 1910
 Obstschale mit Glas, 1912
 Mann mit Gitarre, 1914
 Rotes Stilleben, 1936



Pablo Picasso

Lebensdaten

geboren 1881 in Malaga, Spanien,
gestorben 1973 in Mougins, Frankreich

Zitat

„Gäbe es nur eine Wahrheit, könnte man nicht hundert Bilder zum gleichen Thema malen.“

Wichtige Stationen seines Lebens

Picasso, ein Wunderkind, studiert in Barcelona und Madrid. Er lebt in Paris, später in Südfrankreich. Man unterscheidet mehrere große Schaffensperioden: „Blaue Periode“ (1901-1904): Durch den Tod eines Freundes beeinflusst, malt Picasso schwermütige, in Blautönen gehaltene Figurenbilder. Viele Motive zeigen menschliches Elend. „Rosa Periode“ (1905/06): Die Farbskala wird heller, wärmer, freundlicher. Rosatöne herrschen vor. Die Motive sind Akrobaten, Gaukler und Harlekine. Mit dem Bild „Les Femmes d'Alger“ leitet er 1906 den Kubismus ein, den er bis 1914 zusammen mit Georges Braque weiterentwickelt. Von schwarzafrikanischen Plastiken und der Malerei von Cézanne inspiriert, entwickelt Picasso hier eine völlig neue Bildsprache. Nach einer Frühphase, in der Gegenstände vereinfacht, deformiert und teilweise in Simultanperspektive dargestellt werden, entsteht der analytische Kubismus (1910 – 1912). Im synthetischen Kubismus (1912 - 1914 und später) setzt er die Technik der Collage („Papiers collés“) ein. Ab 1915 entstehen neben kubistischen wieder gegenstandsnahe Bilder. In den zwanziger Jahren bekommt Picasso neue Impulse von den Surrealisten, in den dreißiger Jahren wird der Stierkampf zu einem zentralen Thema. Während des Dritten Reiches lebt er zurückgezogen in Paris. Nach dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt er sich mit neuen Techniken wie z. B. der Lithographie oder der Keramik. Er spielt frei mit den entwickelten und neuen Mitteln. In seinen letzten Jahren zieht er sich mit seiner letzten Lebensgefährtin nach Südfrankreich zurück, wobei seine Schaffenskraft bis zu seinem Tod ungebrochen bleibt.

Kurzcharakteristik

Picasso gilt als der bedeutendste Maler und Wegbereiter der modernen Kunst des 20. Jahrhunderts. Als Künstler sticht er durch seine Vielseitigkeit an Stilrichtungen, denen er sich zum Teil anschließt oder die er maßgeblich mitentwickelt, hervor. Picasso ist auch Grafiker, Keramiker und Bildhauer.

Hauptwerke

La Vie (Das Leben), 1903 (Blaue Periode)
 Artisten (Betrübte Mutter mit Kind), 1905 (Rosa Periode)
 Les Femmes d'Alger, 1907 (Beginn des Kubismus)
 Stillleben mit Rohrstuhlgeflecht, 1912 (synth. Kubismus)
 Guernica, 1937 (Anklage gegen das Bombardement der Spanischen Stadt durch Franco und die deutsche Luftwaffe während des Spanischen Bürgerkriegs)
 Stillleben mit Zitronenstrauß und Zitrone, 1941
 Weibliche Halbfigur nach Lucas Cranach d. J., 1958
 Der Maler und sein Modell, 1963



Umberto Boccioni:
Die Straße dringt in das Haus,
 1911

Die Gestaltungsweise des Kubismus wird im **Futurismus** weiter entwickelt. Diese Stilrichtung, die den technischen Fortschritt, die Stadt und den modernen Menschen darstellen will, findet in der stark zergliedernden, rhythmisierenden Darstellungsweise des Kubismus das entsprechende Ausdrucksmittel. Dabei wird dieser Fortschritt nicht kritisch gesehen; vor allem die italienische Kunst des frühen 20. Jh. wendet sich vielmehr der Verherrlichung der Technik zu: „Ein Rennwagen ist schöner als die Nike von Samothrake“, schreibt ein Vertreter dieser Richtung.

Künstler und Werke:	Umberto Boccioni Giacomo Balla	Der Lärm der Straße dringt ins Haus (s. Abb.) Rasendes Automobil
---------------------	-----------------------------------	---------------------------------------------------------------------



Aufgabe: Suche eine Fotografie aus unserer Zeit, die die Idealisierung eines Autos oder der Technik allgemein zum Inhalt hat. Dies kann z. B. ein Dokumentarfoto sein oder eine Werbefotografie.

Bildbetrachtung: Pablo Picasso, Guernica, 1937



Picasso verwendet die Stilmittel des Kubismus in der Zeit des Faschismus als Ausdrucksmittel. Das Zerschneiden steht hier für Brutalität und Gewalt, für Zerstörung. Ein berühmtes Beispiel dafür ist das Bild „Guernica“, eines der wichtigen „Antik-Kriegs-Bilder“ der Kunstgeschichte. Es entsteht zur Zeit des spanischen Bürgerkriegs, als die deutsche Staffel Condor - als Unterstützung für den spanischen General Franco - die Stadt Guernica bombardiert. Picasso hat gerade den Auftrag, den spanischen Pavillon für die Weltausstellung zu gestalten und wählt nun dieses Ereignis als Thema. Er macht eine große Reihe von Skizzen dazu, viele Motive sind Symbole für Spanien oder „Zitate“ aus der Kunstgeschichte, so die Frau mit dem Licht (eine häufig gebrauchte Allegorie für die Wahrheit), die Frau mit dem toten Kind (Pieta) oder das Motiv „Auge Gottes“, das hier als Glühbirne auftaucht, andere Motive werden durch sein Werk zu neuen Symbolen (Die Hand mit dem zerbrochenen Schwert, aus der nun eine Blume wächst, wird zum Zeichen der Friedensbewegung).



Aufgabe:
Recherchiere, welche Bedeutung die Bildzitate haben, die Picasso in seinem Werk „Guernica“ verwendet.

Bildzitat

Bedeutung



Aufgabe:
 Vergleiche die vorliegenden Stilleben und stelle stichpunktartig Ähnlichkeiten und Unterschiede fest (Form, Farbe, Raum).



Jakob Flegel, Stilleben mit Käse und Kirschen, 1635



Juan Gris, Der Kaffeesack, 1920

Beide Werke

Unterschiede



Aufgabe: Erstelle ein ABC des Kubismus, indem du den Buchstaben des Alphabets jeweils Namen oder Fachbegriffe zuordnest. Jeden dieser Begriffe solltest du auch erläutern können.

- A wie Analytischer Kubismus
- B wie
- C wie
- D wie
- E wie
- F wie
- G wie
- H wie
- I wie
- J wie
- K wie
- L wie
- M wie
- N wie
- O wie
- P wie
- R wie
- S wie
- T wie
- U wie
- V wie
- W wie
- X wie
- Y wie
- Z wie